

„St. Peters Bote"

I. O. E. D.

Der „St. Peters Bote" wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Veränderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE"
MÜNSTER, SASK., CANADA

Kirchenkalender.

6. Dez. 2. Adventsonntag. Ev. Johannes im Gefängnis. Nikolaus.
7. Dez. Mont. Ambrosius.
8. Dez. Dienst. Mariä unbes. Empfängnis.
9. Dez. Mittw. Leocadia.
10. Dez. Donnerst. Melchised.
11. Dez. Freitag Damianus.
12. Dez. Samst. Synesius.

Editorielles.

Nächsten Dienstag ist das Fest der unbesetzten Empfängnis, ein gebotener Feiertag.

Der Wanderer von St. Paul brachte zur Erinnerung an das Papstjubiläum ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt mit den Bildnissen des hl. Vaters, so wie dessen Mutter und Schwestern. Die Ausgabe umfaßt 38 große Seiten.

Der „Kath. Westen" schreibt über die rasch sich vermehrende sozialistische Partei in den Ver. Staaten: „Seit die Partei hier in den Ver. Staaten angefangen hat, Präsidentschafts-Candidaten aufzustellen, hat sie folgende Stimmen-Abgabe erzielt:

1888.....	2,068
1892.....	21,157
1896.....	36,564
1900.....	96,961
1904.....	408,230
1908.....	700,000

Diese Tabelle spricht deutlicher als Worte. Es ist höchste Zeit, daß die christlichen Elemente im Lande erwachen, und sich gegen ihren so schnell erstarkenden, ausgesprochenen Feind rufen. Auch in Canada gibt es Sozialisten. Bei der nächsten Dominion Wahl bewarben sich nicht weniger als 8 sozialistische Kandidaten um die Stimmen des Volkes. Besonders stark sind sie in Britisch Columbia.

St. Peters Kolonie.

Von Prince Albert kommt die Meldung, daß unser hochw. P. Bischof vor Januar 1909 nicht zu erwarten sei. Wie bekannt weißt der Oberhirt in Europa.

Die Gattin unseres Doktors Pourigan welche zur Zeit sich in Woodstock, Ont., aufhält, hat eines Kindes, eines

munteren Knaben, geboren.

Wir verkaufen unseren Kleider zu einem Schlanderpreise. Nähere Auskunft und Preise enthält die neueste Anzeige der Great Northern Lumber Co., Ltd. von Humboldt, Sask., auf welche wir den geeigneten Leser verweisen.

Der Farmers Elevator in Engelfeld ist ungefähr fertig und in wenigen Tagen wird er Getreide aufnehmen.

Nenlich haben wir eine große Sendung der bekanntesten Kalender erhalten, welche wir zu billigen Preise gegen Vorauszahlung versenden, nämlich den **Regensburger Marienkalender für 1909** und den **Wanderer Kalender für 1909**. Preis pro Stück 25¢. Man bestelle bald, ehe der Vorrat zu Ende geht. Beide enthalten guten Lesestoff.

Debentures gekauft.

Wir kaufen Debentures von Schul-Districten, „Villages" etc. Schreiben Sie an uns. **Thomson & Parsons, - - Watson, Sask.**

Die Pfarrkirche in Münster wurde letzten Freitag nach einem achtmonatlichen Termin bis zum Frühjahr geschlossen.

Herr L. B. Thomson in Watson hat 4 junge Wolfshunde zu verkaufen. Sie sind 9 Wochen alt und von einem großen schottischen Hirschhunde gekreuzt worden. Preis nur \$7.00 pro Stück. Man wende sich an den Besitzer.

Herr W. R. Motherwell ist dem Glauben nach Presbyterianer. Wie er auf der Versammlung in Münster versicherte, ist er kein rabiater Temperenzler, obschon er selber niemals geistige Getränke anrührt. Er will nur, daß die bestehenden Gesetze streng durchgeführt werden. Den Farmern hat er sehr praktische Winke gegeben, nämlich, daß sie sich mehr auf gemischtes Farmen verlegen sollten, daß sie mehr Hafer und weniger Weizen säen und, daß sie ihr fettes, reiches Land nicht mit Weizen, sondern mit Hafer bebauen sollten. Auf zu fruchtbarem Lande wird das Stroh zu stark und reißt die Frucht viel langsamer, weshalb da mehr Gefahr vor Frost zu befürchten ist. Man sollte allenthalben Versuche mit Winterweizen machen. Der englische Hafer wird als ausgezeichnet gepriesen. Man sollte stets gutes Saatgetreide anwenden, da in der Pflanzenwelt dasselbe Verhältnis maßgebend ist wie in der Tierwelt.

In der St. Augustinus Kirche in Humboldt wurden am 26. Nov. getraut A. J. Kruse und Bertha Adams.

Karl Seifinger, ein Ansiedler, ist von Minnesota mit mehreren Frachtwagen Ansiedlersefekten gekommen und auf sein Land 13 Meilen nördlich von Humboldt gezogen.

Eine Frau aus der Müstergemeinde hat am 15. Nov. beim Besuch der Kirche ein gehäckeltes Kopfschiff verloren. Die Größe ist 40x40 Zoll. Der ehrliche Finder ist ersucht, dasselbe dem hochw. P. Pfarrer an der Klosterkirche zu übergeben, damit es der Eigentümerin wieder zurückerstattet werden könne.

Das Wetter war schön bis zum Sonntag. Dann aber kam eine kalte Welle, welche mit ziemlich starkem Sturme ver-

bunden war, so daß der Aufenthalt im Freien fast etwas ungemütlich wurde. Das Quecksilber glitt herab bis auf 12 Grad über Null. Der hochw. P. Bonifaz verließ an diesem Tage die acht Meilen vom Kloster entfernte Gemeinde St. Gregor und legte den Weg zurück mit Wagen und Pferd und ohne Beladung. Am Montag Morgen hatten wir 17 Grad unter Null.

Herr A. J. Schwinghamer von Bruno hat letzte Woche seine dritte „Car" mit 106 Schweinen versandt und am 9. Dez. wird er die 4. Ladung verschicken. Dies ist ein Zeichen, daß Bruno ein gutes Geschäftszentrum bildet. Seit dem 1. Nov. wurden dort regelmäßig jeden Tag wenigstens 2000 Bushel Weizen verkauft.

Letzte Woche schrieben wir, daß uns Hrn. Elliotts Kandidatur etwas kurios vorkomme. Dieselbe wird immer kurioser. Elliott begann einen scharfen Feldzug gegen die „liberale Maschine von Humboldt." Er sparte nicht mit Beschuldigungen und Anklagen und behauptete, daß Motherwell seinen Deposit verlieren werde. Er griff überhaupt die liberale Partei der ganzen Provinz aufs schärfste an und es war unschwer zu erkennen, daß er einfach ein Haultain-Mann sei, der sich mit einem Independent-Mantelchen zu bedecken sucht. Am Montag dieser Woche machte er seinen Deposit zu Humboldt, wobei er bemerkte, daß es nicht sein Geld sei, das er hinterlege, wie uns von jemand erzählt wird, der dabei gewesen sein will. Seither sagt man, daß er keine Versammlungen mehr besuche, da die Liberalen ihn den Wind aus den Segeln genommen haben indem sie gerade von jenen Leuten, auf welche er sich mit seinen Anklagen stützte, beschworene Zeugnisse vorweisen, daß seine Anklagen unhaltbar seien. Unterdessen hat Motherwell letzte Woche die ganze St. Peters Kolonie bereist soweit dieselbe im Wahlkreise liegt und überall den besten Eindruck gemacht. Diese Woche hat er denselben Erfolg in südlichen Teile des Kreises. Ueberall, außer in Annahmeim, Willmont und Lenora Lake waren seine Versammlungen sehr gut besucht. Einerlei was sich die liberale Clique zu Humboldt hat zu schulden kommen lassen, glauben wir, daß Herr Motherwell damit nichts zu tun hatte, denn wir halten ihn persönlich für einen Ehrenmann. Das Strohsfeuer Elliotts ist am Erlöschen und es ist zweifelhaft, ob er seinen Deposit retten wird. Wir glauben, daß jeder unserer Leser, der das Stimmrecht hat, am besten tut, wenn er nächsten Montag für Motherwell stimmt, da er nur auf diese Weise helfen kann, daß unsere Deutschen bei der nächsten Convention eine starke Vertretung haben und so ihren Mann durchsetzen können.

Herr und Frau Cismowski, die betagten Eltern des hochw. P. Casimir, O.S.B., sind am Dienstag nach den Ver. Staaten abgereist, um dort ihre erwachsenen Kinder zu besuchen und den Winter zuzubringen.

Der hochw. P. Mathias von Leopold besuchte letzten Dienstag seine Mitbrüder im Kloster zu Münster.

Korrespondenzen.

Lenora Lake, den 23. Nov. 1908. —
Berter Bote! — Wie schon früher bereits erwähnt wurde, sollte hier eine hl. Mission abgehalten werden. Dieselbe war letzte Woche vom 15. bis zum 22. Nov. Die Missionäre, Pater Gilland und Brabender, O.M.F., von Winnipeg bezw. Saskatoon kamen von Annahmeim, woselbst sie eine hl. Mission abgehalten hatten nach der hiesigen Gemeinde um uns ans Herz zu legen, wie notwendig es ist dahin zu streben, um das einzige wahre Ziel zu erreichen, nämlich die Rettung unserer Seelen. Und ich bin sicher, daß sie mit dem guten Trost, ihren Zweck erreicht zu haben weiter gezogen sind nun wahrscheinlich anderen Gemeinden das große Glück zu teil werden zu lassen, welches uns zu Teil wurde. Es waren diese wahrlich Tage des Gebetes und der Buße für diese Gemeinde, und die Missionäre können sich sagen, es ist keiner unter ihnen der nicht den besten Vorsatz gefaßt hat, dem einen wahren Ende zuzueilen, wofür wir hier auf Erden sind, nämlich dem Himmel.
Mit Gruß
G. G.

Kirchliches.

Rom. Jubiläumsmesse des Papstes Pius X. Anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums feierte der hl. Vater am sechzehnten November im St. Petersdom die Pontifikalmesse. Es war — wie von Augenzeugen berichtet wird — die interessanteste Ceremonie, welche seit der Papstkrönung in Rom dagewesen ist und der Zudrang aus allen Teilen der Welt war ein ungeheurer, indem mindestens 70,000 Gläubige in der Kathedrale der gottesdienstlichen Feier beigewohnt haben sollen. Unter den anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten war Großfürst Alexander und Großfürstin Xenia von Rußland und Prinzessin Mathilde von Sachsen. Unter den Extra-Abgesandten (sämtlich in glänzender Uniform) waren Fürst Hohentlohe = Bartenstein (Vertreter Bayerns), Fürst Schwarzenberg (Vertreter Oesterreich-Ungarns), Frhr. von Schorlemer (Vertreter des deutschen Reiches) und Herzog Bella Conquista (Vertreter Spaniens). Die Basilika erstrahlte in tausenden elektrischen Lichtern und Kerzen. Ueberaus großartig und farbenprächtig war auch die Prozession, in welcher 34 Kardinäle und 360 Bischöfe mitzogen. Die Ver. Staaten waren vertreten durch Erzbischof J. J. Glennen (St. Louis), Bischof E. P. Allen (Mobile), hochw. Robert Seton (Newark), Mgr. Kennedy (Rektor des „American College" in Rom), Mgr. Farrelly (geistlicher Direktor derselben Anstalt), hochw. G. W. Mundelein (Brooklyn). Außerdem machten viele amerikanische Studenten und sonstige Besucher aus den Ver. Staaten die Prozession mit. Kardinal Rampolla, der Erzpriester des St. Petersdoms, empfing den Papst am Eingang der Basilika.